



Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und  
Kommunikationswissenschaft e.V.  
Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung

**Jahrestagung der Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung in der Deutschen Gesellschaft  
für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)**

25. bis 27. Januar 2018 in Stuttgart

Ausrichter:

Frank Mangold, Patrick Weber, Wolfgang Schweiger, Jens Vogelgesang

Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Hohenheim

**Call for Papers**

**I. Vorträge**

**a) Präsentation aktueller Forschung (ohne thematische Vorgabe)**

Die Jahrestagung 2018 soll ein Forum für aktuelle Forschung im Bereich der Medienrezeption und Medienwirkung in ihrer gesamten Breite schaffen. Dies soll in Form von Vorträgen und anschließenden Diskussionen geschehen. Für die Einreichungen von Vortragsvorschlägen werden (mit Ausnahme eines spezifischen Panels, siehe I b) keine thematischen Vorgaben gesetzt. Sowohl theoretische als auch empirische Beiträge sind willkommen.

**b) Spezifisches Panel: Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit**

In diesem Panel wird ein spezifisches Thema aufgegriffen: *Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit*. Im Fokus soll die Frage stehen, wie Meinungsbildungsprozesse durch Charakteristika der gegenwärtigen öffentlichen Online-Kommunikation geprägt werden. In der Forschungsliteratur werden insbesondere folgende drei Aspekte der Kommunikation in der Netzöffentlichkeit diskutiert:

1. *Partizipation*. Vermutet wird, dass die vormals exklusive Bedeutung des professionellen Journalismus für die Herstellung von Öffentlichkeit abnimmt. Unter Beteiligung des Publikums wird Öffentlichkeit im Netz auch partizipativ hergestellt, gesellschaftliche Akteure können direkt mit ihren Ziel- und Anspruchsgruppen kommunizieren und Botschaften von sog. Alternativmedien und von Laien (User-generated Content) erreichen teils beachtliche Reichweiten. Meinungsbildung vollzieht sich deshalb in einem komplexer werdenden Informationsumfeld: Mediennutzer sind mit einer großen Menge und Vielfalt an Botschaften konfrontiert, die aus unterschiedlichen Arten von Quellen stammen, Informationen aus verschiedenen Quellen kombinieren, in ihrer Qualität variieren und sich teils widersprechen.

2. *Soziale Vernetzung.* Ein zweites Spezifikum der Netzöffentlichkeit liegt in der direkteren und breiteren sozialen Vernetzung der Kommunikationsteilnehmer als in der traditionellen massenmedialen Öffentlichkeit. Vermittlungsprozesse werden komplexer, Quellen und Vermittler von Informationen fallen stärker auseinander und Öffentlichkeit konstituiert sich in Netzwerkstrukturen. Das führt zur Annahme einer gestiegenen Bedeutung sozialer Beziehungen und sozialer Netzwerke für die Vermittlung von Botschaften und die individuelle und kollektive Meinungsbildung.
3. *Algorithmische Vermittlung.* Drittes Charakteristikum der Netzöffentlichkeit ist die Bedeutung von Algorithmen und Aggregatoren (z.B. Facebook und Google-Suche) für die Vermittlung von öffentlichen Botschaften. Für Mediennutzer bedeutet dies, dass ihnen basierend auf Verhaltensspuren, Interessen, Einstellungen und sonstigen Präferenzen sowie Merkmalen ihrer sozialen Netzwerke Botschaften selektiv verfügbar gemacht werden. Daraus resultiert die Vermutung, dass sich individuelle und kollektive Meinungsbildung zunehmend nach den Parametern individualisierter Informationsumgebungen vollzieht.

Erbeten werden Vortragseinreichungen, die sich aus Rezeptions- und Wirkungsperspektive theoretisch und empirisch mit den Konsequenzen von Partizipation, sozialer Vernetzung und algorithmischer Vermittlung für Meinungsbildungsprozesse in unterschiedlichen Kontexten (z.B. Nachrichten und aktuelle Information, Markt- und Organisationskommunikation, Gesundheitskommunikation) auseinandersetzen. Unter Meinungsbildungsprozesse fassen wir die Wahrnehmung, Bildung, Veränderung, Festigung und Artikulation von Überzeugungen, Ansichten, Einstellungen und Urteilen auf individueller und kollektiver Ebene (z.B. in Gruppen und in der Gesellschaft).

#### *Formalia*

Vortragsvorschläge (in Abhängigkeit von der Anzahl der Einreichungen 15 bis 20 Minuten plus Diskussion) sind als „extended abstract“ (maximal drei Seiten, exkl. Anhang und Literaturverzeichnis) bis zum 15. September 2017 in elektronischer Form (\*.docx, \*.rtf oder \*.odt; **nicht \*.pdf**) als E-Mail-Attachment bei Thomas Koch einzureichen ([thomas.koch@uni-mainz.de](mailto:thomas.koch@uni-mainz.de)).

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Publikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Ein Beitrag gilt als bereits veröffentlicht, wenn zahlreiche publizierte Passagen mit der Einreichung identisch sind und/oder wenn die Mehrheit der Ergebnisse bereits publiziert wurde. Ein Beitrag gilt als bereits auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert, wenn

- auf einer anderen deutschsprachigen wissenschaftlichen Tagung, deren Zielgruppe sich mit den Teilnehmern der Fachgruppentagung (partiell) überschneidet,
- zahlreiche Passagen aus der Einreichung mit der einer anderen (bereits akzeptierten oder im Review befindlichen) Tagungseinreichung identisch sind
- und/oder die Mehrheit der Ergebnisse der Einreichung bereits vorgestellt wurden.

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Reviewverfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts mit einem separaten Deckblatt zu versehen, auf welchem der Beitragstitel sowie Name und Kontaktdaten der Einreichenden angegeben sind. Die Einreichungen werden nach vier Kriterien beurteilt:

- Plausibilität der theoretischen Fundierung,
- Angemessenheit der Methode (nur bei empirischen Arbeiten),
- Klarheit und Prägnanz der Darstellung sowie
- Beitrag zum Forschungsfeld.
- Für Einreichungen zum Panel „Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit“ gilt als 5. Kriterium: Passung zum Thema des Panels.

Für Einreichungen zum Themenpanel wird ein gesondertes Ranking erstellt. Einreichungen, die aufgrund ihrer Bewertung in Kriterium 5 dort nicht aufgenommen werden, gehen automatisch in das Reviewverfahren für die Einreichungen ohne thematische Vorgaben ein.

Für empirische Beiträge ist zu beachten, dass diese bereits eine Dokumentation der Ergebnisse und eine darauf basierende Diskussion im Abstract enthalten. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete, aber noch nicht vorliegende Befunde enthalten, werden nicht in den Reviewprozess einbezogen.

Das Ergebnis des Reviewverfahrens wird bis zum 15. November 2017 vorliegen. Es stellt das primäre Kriterium für die Auswahl eines Beitrags dar; die Tagungsleitung behält sich jedoch vor, einzelne KollegInnen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen (z. B. Keynotes, Impulsreferate).

## **II. Tagungsablauf**

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 25. Januar 2018, abends mit einem Get-together und endet am Samstag, den 27. Januar 2018, gegen Mittag. Genauere Angaben zum Veranstaltungsort, zu Unterkünften etc. werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Fachgruppenleitung

Matthias Hofer, Zürich  
Thomas Koch, Mainz

Für das ausrichtende Institut in Hohenheim

Frank Mangold, Patrick Weber,  
Wolfgang Schweiger, Jens Vogelgesang